

Online-Konferenz "Neue Therapien mit Bach-Blüten"

vom 29.9.96 in der Body&Soul Lounge des Pl@net-Forums von Compuserve.

Vorwort von Johannes Rueggeberg, Sysop der Pl@net-Sektion Wellness

Ich darf Euch alle ganz herzlichst begrüßen zu unserer Konferenz über neue Therapien mit Bachblüten !

Zuvor noch ein Hinweis für jene, die noch nicht auf einer Konferenz waren. Während des Vortrags könnt Ihr zwar Fragen stellen, diese erscheinen aber noch nicht auf dem Bildschirm, sondern werden sozusagen in eine Schlange gestellt. In der Pause zwischen den Vorträgen und am Ende werden diese Fragen dann in der Reihenfolge des Eingangs nach und nach freigegeben und beantwortet. Nach Ende der Konferenz kann dann wieder frei diskutiert werden, wie aus den Chats bekannt.

Eine kurze Einführung

Dr. Edward Bach war ein englischer Arzt, der von 1886 bis 1936 gelebt hat. Er fiel schon in seiner Kindheit durch große Sensitivität und seine enge Verbundenheit mit der Natur auf. Im Alter von 17 Jahren begann Bach als Lehrling in der Messinggießerei seines Vaters zu arbeiten. Er wurde dort konfrontiert mit den schlechten Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter, die aufgrund dessen häufig krank waren. Intuitiv erfaßte er die Ursachen der Erkrankungen, die Hand in Hand gingen mit dem seelischen Streß, dem die Arbeiter ausgesetzt waren.

Mit 20 begann Bach Medizin zu studieren und widmete sich danach der medizinischen Forschung. Er entdeckte dabei den Zusammenhang zwischen chronischen Erkrankungen und bestimmten Bakterienstämmen im menschlichen Darm. Er stellte daraus Impfstoffe her, um die Krankheiten zu heilen.

Ab 1918 arbeitete er in einem Krankenhaus, in dem mit homöopathischen Mitteln behandelt wurde. Durch die klassische Homöopathie angeregt, bereitete er aus seinem Impfstoffen homöopathische Medikamente, die nicht mehr gespritzt, sondern eingenommen wurden. Bei der Behandlung mit diesen Mitteln orientierte er sich immer mehr an den Stimmungen, Charaktereigenschaften und Gemütszuständen des Kranken, als an den körperlichen Symptomen. Es gelang ihm, seine Medikamente bestimmten Gemütszuständen zuzuordnen und einzusetzen.

Mit der Zeit störte ihn, daß seine Medikamente nicht "reinen" natürlichen Ursprungs waren und so begab er sich auf die Suche nach Pflanzen, die auf die Gemütszustände seiner Patienten einwirken. Im Jahr 1929 fand er die ersten drei Blüten in Wales und begann mit ihnen seine Patienten zu behandeln. Ein Jahr später zog er ganz nach Wales, um dort weitere Pflanzen zu suchen. Seine immer größer werdende Intuition ermöglichte es ihm allein durch Berühren oder Schmecken einer Blüte deren Charakteristikum für bestimmte Gemütszustände zu erahnen. Zum Schluß hatte er 37 Blüten und Quellwasser entdeckt, mit denen es seiner Meinung möglich war, alle von ihm beobachteten Gemütszustände behandeln zu können.

Soweit zu Bachs Leben und nun zum Therapieansatz von Bach damals und dem seiner Schüler heute. Ich darf als äußerst kundigen Experten den Dietmar Krämer begrüßen und ihm gleich das Wort erteilen.

Referat 1 von Dietmar Krämer

Liebe Bach-Blütenfreunde,
ich darf euch alle ganz herzlich zu dieser Konferenz zum Thema Bach-Blüentherapie begrüßen. Nach den interessanten Ausführungen von Johannes Rueggeberg über Dr.Edward Bach werde ich gleich mit der Praxis der von diesem entwickelten Behandlungsmethode weitermachen.

Für die Diagnose der in Frage kommenden Blütenessenzen ist der Gemütszustand ausschlaggebend, in dem sich der Patient befindet. Bei akuten Gemütsverstimmungen ist in der Regel unschwer zu erkennen, um welche negativen Emotionen es sich dabei handelt und welche Blüten hierfür passen. Bei der Behandlung körperlicher Beschwerden ist die augenblickliche psychische Verfassung des Betroffenen zu berücksichtigen. Klagt dieser beispielsweise über Magenschmerzen, so ist zu fragen, was ihm denn auf den Magen geschlagen hat und was er nicht verdauen kann. Hierbei kann es sich z.B. um Sorgen, Schuldgefühle, geschluckten Ärger oder auch um ein schockartiges Ereignis handeln, das er nicht verarbeitet hat. Die Blüte für das zugrunde liegende seelische Problem ist in diesem Fall gleichzeitig das Heilmittel für die körperlichen Schwierigkeiten.

Nachfolgend ein Beispiel, wie Dr. Bach selbst behandelt hat. Es ist entnommen aus Nora Weeks, Edward Bach, Hugendubel-Verlag, München.

"Kurz nachdem er die Heilkraft des Eisenkrautes (Vervain) entdeckt hatte, wurde Bach zu einem Patienten gerufen, der auf dem Trottoir ausgerutscht war und sich den Knöchel böse verstaucht hatte. Als Bach gegen 20.00 Uhr zu ihm kam, war das Fußgelenk des Mannes stark angeschwollen und steif. Das verursachte große Schmerzen.

Der Patient war ein kräftig gebauter, äußerst ungeduldiger Mann von etwa fünfzig Jahren. Er glaubte, die Ausheilung seiner Verletzung werde zirka drei Wochen in Anspruch nehmen, und er war fest davon überzeugt, daß er sich eine so lange Pause beruflich nicht leisten könne. Er war vital und begeisterungsfähig und neigte deshalb dazu, sich im Berufsleben völlig zu verausgaben. Es fiel ihm schwer, sich zu entspannen. Sein starker Wille ließ ihn auch noch weiterschaffen, wenn er sich eigentlich hätte erholen sollen.

Die Ungeduld des Patienten ließ die Verordnung des Mittels Impatiens ratsam erscheinen, seine Tendenz zur inneren Verspanntheit hingegen sowie seine Arbeitsbegeisterung und sein allgemeiner Aktivitätsdrang verlangten nach einer Behandlung mit Vervain. So gab man von diesen beiden Heilmitteln je zwei oder drei Tropfen in eine mit warmem Wasser gefüllte Schüssel. Eine mit dieser Flüssigkeit getränkte Kompresse wurde um das Fußgelenk des Patienten gewickelt. Er bekam die Anweisung, diese Kompresse, sobald sie trocken werde, immer wieder anzufeuchten.

Bereits am nächsten Tag vermochte er wieder seinen beruflichen Verpflichtungen nachzugehen. Noch am Abend desselben Tages konnte er wieder ganz normal gehen. Man sah ihn sogar mit dem betreffenden Fuß aufstampfen und sagen: "Es kann doch nicht wahr sein, daß ich mir diesen Fuß verstaucht hatte."

Eine wesentliche Vereinfachung von Diagnose und Therapie körperlicher Beschwerden bieten die neu entdeckten Bach-Blüten-Hautzonen, die ich in jahrelanger Forschung erarbeitet habe. Hierbei handelt es sich um 242 seelische Reflexzonen, die die gesamte Körperoberfläche abdecken. Die jeweils in Frage kommende Blüte kann bei körperlichen Problemen aufgrund der Lokalisation der Beschwerden direkt vom Körper abgelesen werden. Äußerliche Anwendungen an dieser Stelle in Form von Umschlägen oder Einreibungen erweisen sich fast ausnahmslos als wesentlich wirksamer als die alleinige innerliche Einnahme der entsprechenden Blüte. Der Heilungsverlauf läßt sich dadurch in der Regel erheblich abkürzen. Hierzu ein Beispiel aus meiner Praxis.

Eine ältere Patientin klagt über kolikartige Galleschmerzen. Sie berichtet, sie hätte bereits vieles versucht, aber noch nichts gefunden, was ihr Linderung verschafft habe. Bei der Untersuchung fällt auf, daß die Beschwerden nicht genau im Bereich der Gallenblase auftreten, sondern wesentlich tiefer, unterhalb des rechten Rippenbogens in der Honeysuckle-Zone. Auf meine Frage, ob sie öfter an die Vergangenheit denke oder gar unter Heimweh leide, berichtet sie, genau das sei im Augenblick ihr Problem. Sie befinde sich momentan im Urlaub in einer nahegelegenen Kurstadt, und es gehe ihr wie in jedem Urlaub. Nach etwa 10 Tagen denke sie hauptsächlich an zuhause, könne den Urlaub nicht mehr genießen und zähle nur noch die Tage bis zu ihrer Heimreise. Und genau in dieser Situation kämen auch immer die "Gallebeschwerden". Mit der von mir verordneten Honeysuckle-Creme lösen sich diese jedoch innerhalb kurzer Zeit noch während des Urlaubs auf.

Wie das erste Fallbeispiel zeigt, wandte auch Dr. Bach die Blütenessenzen äußerlich an. Die Diagnose erstellte er aber ausschließlich aufgrund der seelischen Verfassung des Patienten. Hierzu gehört sehr viel Erfahrung mit den Blütenessenzen und eine gute Beobachtungsgabe für den Gemütszustand des Patienten. Ein Laie ist hier oft überfordert, so daß eine Selbstbehandlung kaum möglich ist. Aber auch für Therapeuten ist es nicht leicht, die emotionale Ursache für die momentanen körperlichen Symptome zu erkennen bzw. die erforderlichen Blüten aus einer ganzen Reihe von auf den Patienten zutreffenden Blütenbildern herauszufinden. Demensprechend werden Bach-Blüten heute fast ausschließlich als Begleittherapie zu anderen Therapieformen eingesetzt.

Im obigen Beispiel wären daher eher Umschläge mit essigsaurer Tonerde, neuraltherapeutische Injektionen, Körper- bzw. Ohrakupunktur oder auch homöopathische Mittel zum Einsatz gekommen. Die Bach-Blüten wären nur begleitend oder gar nach Abklingen der Schmerzen verordnet worden - zur "Charakterpflege und Seelenhygiene", wie häufig propagiert. Doch dafür hat Bach sie nicht entwickelt, dieses Einsatzgebiet ist ein Kind des New Age, genauso wie die "Diagnose" des Intuitiven Ziehens (man stellt alle 38 Fläschchen vor den Patienten so hin, daß er die Etiketten nicht lesen kann, und läßt ihn "intuitiv" einige Flaschen auswählen, wie beim Kartenlegen).

Man sollte sich darüber im Klaren sein, daß diese Methode nicht von Bach entwickelt und niemals von ihm angewandt worden ist, auch wenn sie heute vielfach in seinem Namen

gelehrt wird. Bach stellte die Diagnose ausschließlich aus der Gemütsverfassung des Patienten, ohne derartige Hilfsmittel. Hier bietet sich heute die Topographie der Bach-Blüten Hautzonen als eine große Hilfe in der Behandlung körperlicher Beschwerden an und ermöglicht es bereits dem Anfänger, mit Bach-Blüten Krankheiten zu behandeln.

Dies ist auch im Sinne Dr. Bachs, der eine möglichst einfache Methode der Selbstbehandlung entwickeln wollte. Seine Therapie zielte auf die Behandlung der seelischen Ursachen der geklagten Beschwerden ab. Um eine Veränderung des Charakters oder gar Selbsterkenntnis und Selbstverwirklichung mit Hilfe der von ihm entdeckten Blütenessenzen ging es ihm nicht. Er wollte die eigentliche Ursache der zu behandelnden Krankheit beseitigen und brach die Therapie ab, wenn der Patient beschwerdefrei war. Wie die in der Literatur verfügbaren Fallbeispiele seines Wirkens zeigen, entließ er diesen dann auch als geheilt und führte die Blüteneinnahme nicht fort, um die noch weiter bestehenden negativen Emotionen des Patienten vollständig auszumerzen, wie das heute angestrebt wird. Hier unterscheidet sich die heutige "Bach-Blüthenherapie" gewaltig von der therapeutischen Arbeit Bach's. Nachfolgend ein weiteres Fallbeispiel von Dr. Bach, ebenfalls entnommen aus dem bereits erwähnten Werk von Nora Weeks.

"Ein etwa fünfundfünfzigjähriger Akademiker hatte bereits seit einigen Jahren unter periodisch auftretenden Anfällen nervöser Gastritis gelitten, als er mit Edward Bach in Kontakt kam. Der Mann litt seelische Qualen, weil er sich keine eigene Meinung bilden konnte und auch unfähig war, Entscheidungen zu treffen. Er hatte einen unausgeglichenen und ruckartigen Gang. Am Ende war er so verzweifelt, daß er sich bereits Gift besorgt hatte, um Selbstmord zu begehen. Aber selbst in dieser Lage war er unfähig, sich darüber klar zu werden, ob er sich lieber vergiften oder ins Wasser gehen solle. Glücklicherweise begegnete er Edward Bach, als er in diesem Zustand völlig ratlos umherirrte.

Der Patient erhielt nun in Abständen von nur wenigen Minuten Scleranthusgaben und blieb zwei Stunden unter Beobachtung. Nach Ablauf dieser Zeitspanne war er bereits viel ruhiger geworden. Die Scleranthustherapie wurde dann noch einige Tage lang fortgesetzt. Danach erübrigte sich die weitere Anwendung des Mittels. Während eines Zeitraumes von zwei Jahren blieb das Allgemeinbefinden des Patienten stabil, und seine seelische Haltung wurde viel positiver."

In chronischen Fällen und beim Einsatz von Bach-Blüten als Psychotherapie müssen Bach-Blüten über einen längeren Zeitraum eingenommen werden. Hierbei kommt es aber vor, daß sich bei längerer Einnahme bestimmter Blüten (meist über 3 - 4 Wochen hinaus) Zustände kontinuierlich verstärken, die zu ganz anderen Blüten gehören. So verstärkt sich nach Einnahme von Centaury (mangelnde Anerkennung) oft Pine (Schuldgefühle).

Ich fand heraus, daß sich negative Gemütszustände auseinander entwickeln, und daß es oberflächliche und tieferliegende Gemütszustände gibt. Nimmt jemand eine Blüte, die einem tieferliegenden Zustand entspricht, verstärkt sich der darüberliegende Zustand, und zwar umso mehr, desto länger die Blüte genommen wird. Hierzu ein Beispiel für eine derartige Bach-Blütenschiene..

Am Anfang steht eine Kommunikationsblüte. Sie verkörpert die Art und Weise, wie wir mit unserer Umgebung kommunizieren. Centaury-Typen z.B. sind stets höflich, freundlich, hilfsbereit, tun alles für andere und stellen ihre eigenen Bedürfnisse zurück, weil ihnen die Liebe und Anerkennung durch andere wichtiger ist. Treten Probleme in diesem Stadium auf - Centaury-Typen werden leicht ausgenutzt bzw. lassen sich in ihrer Gutmütigkeit leicht ausnutzen - wird das Problem kompensiert.

Die in unserem Beispiel dazugehörige Kompensationsblüte ist Holly. Die Person ist aggressiv, leicht gereizt, reagiert überschießend und ständig auf Abwehr. Nur so kann sie sich abgrenzen. Aus einem chronischen Ja-Sager wird ein notorischen Nein-Sager.

Irgendwann läßt sich das Problem aber nicht mehr kompensieren, es folgt das Stadium der Dekompensation. In unserem Beispiel nagen die Person im Pine-Zustand Zweifel und Schuldgefühle, weil sie die Anerkennung und Liebe, die sie unsprünglich gesucht und deretwegen sie sich ausnutzen lassen hat, durch ihre Aggression und Abwehr entzogen bekommt. Im Stadium der Dekompensation herrscht der stärkste Leidensdruck.

Gibt man einer Person über einen längeren Zeitraum die Kommunikationsblüte Centaury und unterstützt damit ihren Willen und die Fähigkeit, sich abzugrenzen, verstärken sich logischerweise die Schuldgefühle, denn sie fühlt sich ja schuldig, weil sie sich wehrt.

So theoretisch das aus den ersten Blick klingt, so einfach ist die Arbeit über die Schienen für die Praxis. Es gilt die Regel: Therapie von "oben" nach "unten", d.h. in umgekehrter Reihenfolge der Entstehung der negativen Gemütszustände. D.h. der Patient bekommt in der ersten Sitzung alle in Frage kommenden Dekompensationsblüten. Hat sich ein Zustand aufgelöst (z.B. Pine), läßt man diese Blüte heraus und gibt die tieferliegende (Holly).

Kontrolliert wird anfangs alle 4 Wochen (vorwiegend über ein Gespräch), später vergrößern sich die Abstände dann auf 6 Wochen und länger.

Ein Vorteil dieser neuen Methode ist auch, daß sich bei einer Vielzahl von in Frage kommenden Blüten auf einfache Weise eine Auswahl treffen läßt - man ist nicht mehr auf das Probieren oder dubiose Techniken wie das "Intuitive Ziehen" angewiesen.

Das Gesagte gilt aber nur für chronische Fälle bzw. die Langzeiteinnahme von Bach-Blüten. Zur Behandlung akuter Gemütsverstimnungen kann jede Blüte ohne Rücksicht auf die genannten Zusammenhänge eingesetzt werden. Auf diese Weise hat damals Dr.Edward Bach gearbeitet.

Abschließend möchte ich noch anmerken, daß sich die Bach-Blütentherapie wohl wegen ihrer Einfachheit und Unschädlichkeit ideal zur Selbstbehandlung von Alltagsbeschwerden, kleineren Unpäßlichkeiten und zur allgemeinen Vorbeugung gegen Krankheiten aller Art eignet. Manifeste Erkrankungen sollten jedoch vor Selbstversuchen unbedingt diagnostisch durch einen Arzt oder Heilpraktiker abgeklärt werden. Massive körperliche Beschwerden oder ernsthafte seelische Probleme gehören grundsätzlich in die Hand eines erfahrenen Therapeuten.

Referat 2 von Dietmar Krämer

Aus der Beobachtung heraus, daß es für jede Hautzone eine einzige Bach-Blütenessenz gibt, die beim Auflegen charakteristische Veränderungen in der Aura (dem "Energiefeld des Menschen") hervorruft und bei Anwendung am Kranken körperliche Beschwerden an dieser Stelle lindert oder gar heilt, begann ich auch mit ätherischen Ölen und Edelsteinen zu experimentieren. Hierbei stellte sich heraus, daß auch bei ätherischen Ölen jeweils nur ein einziges Öl existiert, das auf einer bestimmten Zone stets die gleiche Wirkung zeigt wie die für diese Zone passende Bach-Blüte. Für Edelsteine gilt entsprechend dasselbe.

Insgesamt prüfte ich in Tausenden von Einzeltests über 200 verschiedene Essenzen auf Zonen sämtlicher Bach-Blüten an unterschiedlichen Versuchspersonen. Da es bei ätherischen Ölen erhebliche Qualitätsunterschiede gibt, die das Ergebnis beträchtlich verfälschen können, testete ich nach anfänglichen Mißerfolgen die Öle mehrerer Hersteller. Außerdem mußte ich Schwankungen zwischen den verschiedenen Anbauländern und die Verwendung teilweise unterschiedlicher Sorten bei der Herstellung der Essenz berücksichtigen. Dieselben Testreihen führte ich auch mit Edelsteinen durch. Außerdem entwickelte ich ein Verfahren, um Arzneimittelprüfungen mit Edelsteinen - ähnlich wie in der Homöopathie - durchzuführen. Die Ergebnisse deckten sich im wesentlichen mit dem, was bei den zugehörigen Bach-Blüten bereits bekannt war. Es ergaben aber noch viele zusätzliche Indikationen, vor allem im körperlichen Bereich.

Die praktischen Erfahrungen, die meine Mitarbeiter und ich in unserer Praxis damit gewannen, bestätigten die Übereinstimmungen zwischen Blütenessenzen, Aromaölen und Edelsteinen. Es zeigte sich aber sehr schnell, daß es Unterschiede in der Wirkung gab, die vor allem in chronischen Fällen eine Rolle spielen. Bei einem akuten Problem ist es nahezu egal, ob dieses mit dem passenden Stein, Öl oder der Bach-Blüte behandelt wird. In chronischen Fällen muß aber das Problem auf der Ebene behandelt werden, in der die Blockade besteht. Ansonsten kommt es höchstens zu einer Linderung, vielfach tut sich auch gar nichts. Hierzu ein Beispiel.

Angenommen, ein Patient leidet unter der Unfähigkeit, seine Gedanken abschalten. Sie kreisen unaufhörlich und hindern ihn am Einschlafen. Nach drei Monaten Einnahme von White Chestnut ändert sich bei ihm nicht das geringste, wogegen sich andere Symptome mit den entsprechenden Blütenessenzen stetig bessern. Die Blüte White Chestnut scheint aber in diesem Fall wirkungslos zu sein. Gibt man jetzt den zu White Chestnut gehörenden Stein - farblosen Kunzit - oder das homologe Öl Geranium (aus der Sorte *Pelargonium graveolens*), dann löst sich das Problem innerhalb weniger Wochen.

Wir verfahren in unserer Praxis inzwischen so, daß wir bei jedem neuen Termin - d.h. alle 4 - 6 Wochen - mit dem Patient durchsprechen, welche Symptome sich gebessert haben und welche nicht. Für letztere werden jeweils die passende Blüte, der dazugehörige Stein und das Öl auf der entsprechenden Hautzone nach einer speziellen Methode getestet.

In chronischen Fällen ist zwar nicht zu erwarten, daß negative Gemütssymptome innerhalb weniger Wochen verschwinden. Tiefsitzende Schuldgefühle, deren Ursachen bis in die Kindheit zurückreichen, benötigen oft 3/4 Jahr, bis sie sich vollständig aufgelöst haben. Aber in einem Zeitraum von 3 Monaten sollte eine deutliche Linderung zu verspüren sein. So läßt sich in jedem Einzelfall abschätzen, ob eine Bach-Blüte wirkt oder sich das Problem auf einer anderen Ebene befindet und mit einem Öl oder Stein behandelt werden muß.

Nachfolgend ein Beispiel für solch eine Entsprechungsreihe.

Bach-Blüte Hornbeam

- große geistige Müdigkeit infolge mentaler Überforderung
- nervöse Erschöpfung
- fühlt sich schwach und kraftlos

- übergroßes Schlafbedürfnis
- kommt morgens nicht aus dem Bett, aber je länger er liegenbleibt, desto erschöpfter fühlt er sich hinterher
- fühlt sich morgens nach dem Erwachen müder als abends vor dem Schlafengehen
- enorme Anlaufschwierigkeiten; es kostet viel Überwindung, mit der Arbeit anzufangen

Anwendung und Dosierung in akuten Fällen:

- 2 Tr. auf ein Glas Wasser und über den Tag verteilt schluckweise trinken.

Birkenholz

- psychische Anspannung und nervliche Erschöpfung

Anwendung und Dosierung:

- Aromalampe (4 - 6 Tr.)
- 1 Tr. je 10 ml Duschgel.

Das ätherische Öl ist ein Geheimtip für jeden Morgenmuffel. Es hilft allerdings nur, wenn die Ursache in geistiger Müdigkeit zu suchen ist. Bei Leuten, die pessimistisch sind und für den Tag nichts gutes erwarten ist dagegen Lemongras zu empfehlen.

Schneeflockenobsidian

(Symptome aus meiner Testung):

- überwältigende Müdigkeit; um nicht einzuschlafen, können die Augen nur unter äußerster Anstrengung offengehalten werden
- völlige Erschöpfung; der Betroffene kann nicht mehr und will nicht mehr
- ausgeprägter Schwächezustand, bei dem besonders die Arme erschlaffen
- ausbreitende Gleichgültigkeit und Passivität; läßt sich völlig treiben und dämmert mit offenen Augen dahin
- verschwommenes Sehen

- Augen tränen vor Erschöpfung

Anwendung:

- reinigen (1/2 Std. unter fließend Wasser legen)
- als Donut an einem Lederband um den Hals tragen
- als Schmeichelstein in die Hosentasche

Es gibt noch eine ganze Reihe anderer Erweiterungen und Ergänzungen der Bach-Blütentherapie, die ich hier nur kurz andeuten kann.

Die Einbeziehung der chinesischen Akupunkturlehre eröffnet der Bach-Blütentherapie völlig neue Möglichkeiten und führt gleichzeitig zu einem tieferen Verständnis der Bach-Blütenschienen. Hierbei stehen die zwölf Bach-Blütenschienen in Beziehung zu den zwölf Meridianen der Akupunktur. Mit Hilfe der Akupunkturdiagnostik ist es jetzt auch möglich, objektive Bach-Blütendiagnosen zu erstellen. Außerdem folgen aus der Akupunktur neue Anwendungsmöglichkeiten für die Blüten sowie die Basis für weitere Forschung. So lassen sich auf den Meridianen Zuordnungen von Farben, Klängen und Metallen zu den Bach-Blütenschienen mit derselben Methode austesten, mit der auch die Entsprechungen von Edelsteinen und ätherischen Ölen auf den Bach-Blüten Hautzonen ausgetestet wurden.

Hieraus folgen völlig neue Anwendungsformen für Farben, Klänge und Metalle, die jetzt nach den Indikationen der Bach-Blütenschienen eingesetzt werden können.

Eine weitere Möglichkeit, die sich aus diesen Entsprechungen ergab, ist der neue Bach-Blüten Farbttest. Er besteht aus 12 Farben, die jeweils in Bezug zu einer Bach-Blütenschiene stehen, und bietet eine einfache Möglichkeit, Hinweise auf abgelehnte Seelenkonzepte zu erhalten, die aus dem Gespräch oft nur schwer ersichtlich sind.

Fragen der Teilnehmer

andI asks: Stimmt es, daß Bach die Impfstoffe aus dem Kot der Patienten herstellte?

D. Kraemer: So kann man das sagen. Es waren "Autovaccine", wie sie heute noch - wesentlich komplizierter - vom Institut für Mikroökologie in Herborn hergestellt werden.

Chris asks: Wo bekommt man die Bachblüten, in welcher Form, und was kosten sie?

D. Kraemer: Es gibt im wesentlichen 2 Hersteller, die sie nach der Originalmethode herstellen. Das eine ist der Nelson Konzern in London, der sie anstelle des Bach-Centres produziert. Diese Essenzen gibt es unter der Bezeichnung "Original-Essenzen" in jeder Apotheke. Und es gibt die Essenzen von Julian Barnard, einem Schüler des Bach-Centres. Die Essenzen heißen "Healing Herbs" und sollen laut Aussagen vieler Therapeuten besser sein. Die Kosten liegen bei ca. DM 330.- pro Set Original-Essenzen. Healing Herbs sind etwas

preisgünstiger und werden teilweise bereits für DM 250.- angeboten. Healing Herbs gibts nicht in der Apotheke, sondern über spezielle Versände.

Chris asks: Hast Du Adressen dieser Versände!? Bekommt man da auch entsprechende Literatur - sozusagen als "Gebrauchsanweisung"?

D. Kraemer: Kostenlose Gebrauchsanweisungen gibt's nicht, aber Literaturempfehlungen. Bezugsquelle für Originalessenzen und Healing Herbs (Bach-Blüten-Essenzen, hergestellt von Ju-lian Barnard) in Deutschland (wird zwar aus Frankreich geliefert, das aber recht preisgünstig !)

MEGs Internationaler Bachblüten-
und Essenzenfachhandel SCCI
B.P. 12,
F-67161 Wissembourg
Info Tel. (BRD): 07244 - 60 94 86
Fax (BRD): 07244 - 60 94 87
E-Mail: megsfairsand@compuserve.com
<http://www.bach-bluetenessenzen.de>

andI asks: Angenommen man behandelt chronische Angstzustände mit Bachblüten - wie lange ist der Patient davor gefeit, d.h. ist eine Wiederholung der Behandlung in einem bestimmten Zeitraum notwendig?

D. Kraemer: Das hängt davon ab, wie lange die Angst schon besteht. In der Naturheilkunde gibt's eine ungefähre Regel, daß eine Krankheit so viele Monate benötigt, um zu verschwinden, wie viele Jahre sie besteht. Das gilt ungefähr auch hier.

andI asks: Ich kann mir immer noch nicht vorstellen, wie die Bachblüten nun konkret wirken. Kann man das einfach beschreiben oder ist das im Prinzip gar nicht richtig klar?

D. Kraemer: Da gibt es von Bach eine Theorie darüber, aber das wäre hier etwas zu langatmig. Sorry. Aber es ist ein Modell, das den Sachverhalt recht gut erklärt und für die praktische Arbeit hilfreich ist.

Chris asks: Ähneln die Herstellung der Bach-Essenzen derjenigen von homöopathischen Arzneien!?

D. Kraemer: Nein, es ist ein vollkommen anderes Verfahren. Bei der Homöopathie kommt es zum sog. "Umkehreffekt", das muß bei der Herstellung der Blütenessenzen vermieden werden. Feinstofflich - und sehr stark verdünnt - sind sie beide.

Diro: Spielt bei alledem nicht so wie bei der Aromatherapie auch der assoziativ-psychologische Effekt eine herausragende Rolle? Ich kenne das von aehnlichen Verfahrensweisen der südamerikanischen Hochlandindianer. Die benutzen auch Pflanzen, Kraeuter und Blueten.

D. Kraemer: Bei ätherischen Ölen ja - der Duft ... Bei Bach-Blüten - nein insofern, daß alle Flaschen gleich aussehen und die Tropfen gleich schmecken, ja bezüglich der Wirkung

überhaupt. Aber einen Placebo-Effekt sollte man hier nicht unterstellen - die Blüten wirken auch bei Tieren und Pflanzen.

andI: Aus welchem Grund ist die Bachblütentherapie bei solchen Erfolgen dann so wenig bekannt?

D. Kraemer: Daß die Bach-Blüten so unbekannt waren lag daran, daß sie bis vor kurzem fast nur von Laien eingesetzt wurden. Ausbildungsprogramme gab es wohl als Workshops, aber die Therapie gehörte nicht zum offiziellen Lehrplan von Heilpraktikerschulen. Das hat sich inzwischen geändert.

andI: Wenn so ein Set Bachblüten 330,- kostet, dann ist die Behandlung bei einem Therapeuten sicher auch nicht aus der Portokasse zu bezahlen!?

D. Kraemer: Bzgl. Kosten - das Set Konzentrate (Stockbottles) kostet DM 330.-. Wer das nicht hat, läßt sich die Blüten von der Apotheke mischen. Kosten jedesmal: DM 20.- bis 30.-

andI: Ich meinte mehr die Behandlung beim Therapeuten.

D. Kraemer: Kommt darauf an, ob es ein akutes Problem ist - eine Sitzung, oder ein chronischer Fall. In letzterem: Erstgespräch 2 Std., dann Folgetermine alle 4 Wochen, später 6 Wochen, zu den üblichen Praxistarifen. Wenn ich die Bach-Blütentherapie mit anderen Verfahren vergleiche, die ich früher angewandt habe - z.B. Ozontherapie - ist sie wesentlich preisgünstiger !

andI: Ah ja. und was sind, für einen Unkundigen, übliche Praxistarife?

D. Kraemer: Zwischen DM 80.- und 150.- die Stunde.

Ende der Konferenz